

den setzen, ja daß sie nicht einmal den Versuch gemacht haben, eine Arbeit einzusenden. Halte er das zusammen mit dem Ausfall der jährlichen Prüfungen, so beweise das, daß leider wenig wissenschaftlicher Sinn unter den Studenten zu finden sei. Er ermahnt die Commilitonen, sich ernstlich zu prüfen und ihre ganze geistige und sittliche Kraft einzusetzen, daß es anders und besser werde.

Die Kaiserin Eugenie hat einen zärtlichen Brief an den alten Thiers geschrieben, und ihm mittheilt, daß sie zu ihm halten werde, so lange die Republik bestände. Sobald das Volk aber das Kaiserreich wieder wünsche, werde sie statt seiner die Zügel der Regierung ergreifen und im Namen des kaiserlichen Prinzen mit starker Hand führen.

Dresden, 3. Februar. Ihre Majestät die Königin ist seit einigen Tagen an einem acuten Lungenkatarrh erkrankt. Nach dem gestern Abend im königl. Schlosse ausgelegten (vom kgl. Leibarzte Dr. Fiedler unterzeichneten) ersten Bulletin waren die Fiebererscheinungen ziemlich beträchtlich. Das heutige Morgenbulletin meldet, daß Ihre Majestät zwar die Nacht über ruhig geschlafen haben, gleichwohl aber das Fieber fast in gleicher Weise fortbauert; das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Das „Dresdn. Journ.“ fügt diesem Bulletin die Bemerkung bei, daß bis Nachmittags 2 Uhr in dem Zustande Ihrer Majestät keine Veränderung eingetreten ist. In ärztlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Krankheit an sich nicht beunruhigend ist, fürchtet jedoch, daß bei andauerndem starken Fieber eine Aufreibung der Kräfte eintreten könnte. Jedenfalls ist bis heute keine Verschlimmerung, vielmehr eine, wenn auch mit geringer Besserung in dem Zustande Ihrer Majestät bemerkbar.

Frankreich.

Paris. Der „Courier de Paris“ entnimmt einem Briefe aus London, welcher angeblich von einer Person herrühre, die in Chislehurst wohl Bescheid wisse, folgenden Passus: Ueber die letzte Leidenszeit des Kaisers Napoleon verlautet manche düstere Einzelheit. Der Kaiser hatte mit gewaltigen körperlichen Schmerzen zu kämpfen; aber er hätte es vorgezogen, sie zu ertragen, als sich der mehr als zweifelhaften Operation zu unterziehen. Er war persönlich ganz gegen die letztere; die Kaiserin Eugenie rieth dazu. Sie hoffte davon den Erfolg, daß ihr Gemüth bald fähig sein würde, an dem zweimal bereits projectirten Bandungsversuch an der französischen Küste sich zu betheiligen. Sie kam daher auf den Gedanken der Operation mit der ihr eigenen Hartnäckigkeit zurück, der gegenüber die Widerstandskraft Napoleons auch in früheren Zeiten immer schwächer zu werden pflegte. Sie hat ihn zu der Operation getrieben, wie sie ihn in den mexikanischen und dann in den deutschen Krieg gedrängt hatte. Seine letzte Weigerung, sich der Operation zu unterwerfen, soll sie mit dem erbarmungslosen Ausspruch gebrochen haben: „Vous êtes un lâche“. So war Eugenie bis zu der Todesstunde das böse Prinzip des Kaisers. Mit ihrer bigott-ultramontanen Gesinnung vertrat sie wohl eine gewisse Frivolität, die Laune eines echten Matador (Stierkämpfers). Nun ist das Stiergefecht zu Ende.

England.

London. Für den unschuldig wegen Mordes verhaftet gewesenen deutschen Geistlichen Dr. Hessel giebt sich in den hiesigen Zeitungen die größte Theilnahme kund. Von allen Seiten werden Anträge zu seinen Gunsten erlassen und Geldzeichnungen empfohlen, um denselben wenigstens finanziell für die von ihm erlittene Haft schadlos zu halten. Nach den letzten Telegrammen hat die Regierung beschlossen, demselben die Kosten seiner Vertheidigung zu erstatten und für ihn und seine Frau die Reisekosten nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsorte in Brasilien zu bezahlen.

In dem großen Strike der Grubenarbeiter in Südwales glaubte man bereits dem Ende nahe zu sein, da sich die Grubenbesitzer erbaten hatten, den Leuten den früheren Lohn weiter zu zahlen, falls sie einwilligten, abtheilungsweise eine ununterbrochene Tag- und Nacharbeit einzuführen. Allein man hatte ohne den Vorwand des Gewerksvereins gerechnet, der in einer abgehaltenen Sitzung beschloß, dies Anerbieten von der Hand zu weisen und den Grubenarbeitern die Wiederaufnahme der Arbeit zu untersagen. Inzwischen ist jedoch eine Lösung dieser Frage aufgetaucht, welche den Herren wenig angenehm sein dürfte. Es ist die Heranziehung von Sinesen. Wer die Chinesen in ihrem eigenen Vaterlande oder in den Bergwerken von Californien, Chili und Australien gesehen hat, der weiß, wie leicht es ist, aus denselben tüchtige Grubenarbeiter zu machen, welche fleißig und mit Vergnügen für die Hälfte der gegenwärtigen Löhne arbeiten, ganz abgesehen davon, daß sie bei ihrer anerkannten Nüchternheit sich niemals betrinken und zu jeder Zeit auf ihrem Posten zu finden sind. — Die Gerichte werden immer strenger gegen Alles, was einem Strike ähnlich sieht. Vor einigen Tagen wurde ein Ladirengenhilfe, der sich auf längere Zeit zur Arbeit verpflichtet, dieselbe aber nach einigen Monaten wieder eingestellt hatte, zu 2 Wd. Straf. Strafe oder vielmehr, da ihm das Geld fehlte, zu 14 Tagen Gefängnis wegen Contractbruches verurtheilt.

Rußland.

Petersburg, 4. Januar. Das „Journal de Petersbourg“ meldet die Beendigung der vor drei Jahren begonnenen Verhandlungen Rußlands und Englands über die centralasiatische Frage, betreffend die Feststellung der Grenzen und der beiderseits zu beobachtenden Handlungsweise, welche zu vollständig befriedigender Uebereinstimmung führten. Die russische Politik in Centralasien wie in Europa sei nur auf Erhaltung und Sicherung des Friedens gerichtet, wie solches die eigenen Interessen Rußlands vorschrieben.

Local-Nachrichten.

Eibenstod, 5. Februar. Es scheint uns angemessen, über die Sitzung des hiesigen Gewerbevereins am gestrigen Abend hier einige Worte zu sagen, indem durch die in derselben gefaßten Beschlüsse wahrscheinlich nicht nur ein neues Leben hineingetragen werden wird, nein auch die abgegebene Erklärung des Herrn Vortragenden: die Fortsetzung seines so sehr ansprechenden Vortrages „Geographische Bilder“ schon in nächstem folgen zu lassen, dürfte manches Mitglied des Vereins dazu bewegen, die nunmehr regelmäßig abzuhaltenden Vereinsabende fleißig zu besuchen. Wir können nicht umhin, gerade auf die Fortsetzungen dieses Vortrages aufmerksam zu machen, da sie dem Vielgereisten bei der „Wanderung durch Europa“, welche sich der Vortragende zu seinem Thema erwählt, wieder an Gebräuche und Eigenschaften der verschiedenen Völker erinnern, die er aus eigener Anschauung kennen gelernt, dem mit Land und Volk aber Unbekannten ein klares, interessantes Bild von Weidern vor das Auge führen. — Nachdem man sich im Verein darüber schlüssig geworden, den vollen Beitrag eines Jahres, während dessen die Thätigkeit des Vereins eine sehr stille war, und der fast bei allen Mitgliedern nur als Nest auf dem Papier steht, fallen zu lassen, beschloß man dagegen, von nun an wieder mit allem Eifer nach dem Ausblühen des Vereins zu streben und sind von sämtlichen anwesenden Mitgliedern die diesjährigen und ganz früheren Restbeiträge eingezahlt worden. Bei dem am Montag stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeste des Gewerbevereins in Schneeberg wird der hiesige Verein durch eine Deputation vertreten sein. Was die Sonntagsschule anlangt, so wird man sich die möglichste Mühe geben, um dieselbe so werthvoll als möglich zu machen.

Deutsche Herzen.

Historische Erzählung aus der Zeit der Fremdherrschaft

von

Ed. Gottwald.

(Fortsetzung.)

Diesem aber schien bei dem unerwarteten Erscheinen Adels der Muth zu verlassen, doch es war dies nur ein Augenblick des freudigen Schreckens, dann trat er festen Schrittes auf die hocherröthete Jungfrau zu, ergriff deren Hand und sprach:

„Fräulein von Calm, es ist vielleicht eine Fügung des Geschicks, die Sie jetzt mir entgegen führt und es wird Ihnen sicher nicht entgangen sein, wie erschreckend die Enthüllung eines Planes für mich war, welchen Ihr Oheim uns vor wenigen Tagen mitgetheilt. Erfüllt sich, was dessen Vaterherz hofft, kehrt sein Sohn durch die vielleicht bald günstigeren sich gestaltenden Verhältnisse ungefährdet nach Hannover zurück, wie ich es in einer anderen Lage dem edlen Manne herzlich gewünscht, der mir ein zweiter Vater geworden, so schlägt auch für mich die Stunde, in welcher ich dies Schloß verlassen und von dem ich, was mir theurer als mein Leben, für immer mich trennen muß!“

„Und warum müssen Sie denn fort?“ fragte Adele und ein wehmüthig-ernster Blick aus ihren seelenvollen feuchtschimmernden Augen traf den jungen Mann, der immer noch ihre Hand festhielt und unter kurzen, schweren Athenzügen nach Fassung zu ringen strebte.

„Weil Ehre und Pflicht es mir befehlt,“ entgegnete Normann mit bebender Stimme; „weil ich die Achtung derer mir erhalten will, die ich so hoch und innig verehere!“

„Und befürchten Sie nicht, Diejenigen, welche Ihnen so werth sind, durch Ihr Scheiden zu betrüben?“ flüsterte Adele leise.

„Fräulein Adele,“ antwortete Normann, ernst den Blick zu ihr emporhebend und ihr fester in das thränenumflorte Auge schauend, „dies Scheiden kostet mich den Frieden meines Lebens; aber ich darf, ich kann nicht bleiben, wenn der Mann hier eintrifft, dem Sie als Braut bestimmt sind. Oder,“ fügte er mit dem Ausdruck des tiefsten, innigsten Gefühls hinzu, „sollten Sie nie gehat haben, wie unaussprechlich schwer Sie mir geworden?“

„Herr von Normann!“ rief Adele freudig erschrocken und senkte den Blick vorlegen zu Boden.

„In, mein Fräulein, es muß jetzt zwischen uns klar werden,“ fuhr Normann mit mühsam erzwungener Fassung fort, „und wenn ich auch nichts mit mir nehme, als das Bewußtsein, Sie überzeugt zu haben,

wie eh
mir au
daß S

geliebte
Wesen

so unen
Als id

als dem

daß er

ich war

erfüllen,

freie. —

Ihr Bill

da öffne

und Trän

erringen

Hie

wie nach

um das

Liebe nie

Ad

Ihre Lieb

so vertra

mutthigen

in der W

der Euch

Eurer Her

nur ein D

und wie

Nun

Klopfendem

an die S

Was

gegnete N

war ein D

wenig ich

Hand“ —

lächelnd üb

leiten sollte

dem ich tie

sein, denn

nicht den

Wunsch des

Verdacht w

nach Ihrem

Also

halten Sie

mit sanftem

nicht gedacht

In

hiesige Gen

koher Consu

Edl

S

Ein jun

wird zu lo

So? zu erf

Blattes.

wie ehrlich ich gegen den heißen Drang meines Herzens gekämpft, wenn mir auch kein Trost in meinem nun verfehlten Leben bleibt als der, daß Sie meiner wie eines treuen Freundes gedenken!

Das waren Sie mir stets! sprach Adele, tief erröthend zu dem geliebten Manne aufschauend, dessen innere Aufregung sein ganzes Wesen durchbebt.

Adele! o lassen Sie mich Sie so nennen, es thut meinem Herzen so unendlich wohl, sprach Normann mit steigender Wärme weiter. Als ich hierher berufen ward, da hatte ich keinen höheren Wunsch, als dem Manne, der mich wie einen Sohn aufgenommen, zu beweisen, daß er sein Wohlwollen und Vertrauen seinem Unwürdigen geschenkt; ich war mir meines redlichen Willens und der innern Kraft bewußt, zu erfüllen, was mir oblag und fühlte mich glücklich in meinem Wirkungskreise. — Als ich Sie aber zum ersten Male erblickte, als mein Herz Ihr Bild tief in seinem Innersten wie ein Heiligthum verschlossen hielt, da öffnete sich mir eine neue schöne Welt und all' mein stilles Hoffen und Träumen vereinigte sich in dem glühenden Wunsche, Ihre Liebe zu erringen und Sie einst mein zu nennen!

Hier hielt Normann einige Sekunden inne und athmete tief auf, wie nach Luft ringend während Adele all' ihrer Besonnenheit bedurfte, um das freudige Aufjubeln ihres Herzens bei dem Geständniß seiner Liebe nicht zu verrathen.

Adele! fuhr Normann bewegt fort, wohl war es kühn, auf Ihre Liebe zu hoffen und doch sagte mir Ihr freundlicher Blick, Ihr so vertrauensvoll herziges Wesen, daß Sie mir wohl wollten und ermutigend flüsterte mir die Hoffnung zu: Du stehst gleich Adelen allein in der Welt, Beide kettet Euch Dank und Verehrung an den Mann, der Euch wie seine Kinder liebt, und dieser Mann wird dem Punde Eurer Herzen nicht entgegen sein! — Ein schöner Traum! Aber eben nur ein Traum, der mir beim Erwachen gezeigt, wie thöricht ich gehofft und wie unglücklich dies Hoffen mich gemacht!

Nun weiter, Herr von Normann! drängte jetzt Adele mit laut klopfendem Herzen, als dieser nach den letzten Worten, die Hand fest an die Stirn gedrückt, ernst und schweigend vor sich hinblickte.

Was soll ich Ihnen noch weiter gestehen, Fräulein Adele? entgegnete Normann mit unwölkter Stirn und gepreßter Stimme. Ich war ein Thor, daß ich meinen Blick zu Ihnen erhob und vergaß, wie wenig ich Ihnen bieten konnte. Jetzt aber, wo ich weiß, daß diese Hand — und dabei ergriff er noch einmal Adelen's Hand, die sie ihm lächelnd überließ — die mich, wie ich geträumt, beglückt durch's Leben leiten sollte, nicht mir, sondern dem Sohne des Mannes bestimmt ist, dem ich tiefen Dank schulde, kann meines Bleibens hier auch nicht länger sein, denn ich kann wohl die Qual einer hoffnungslosen Liebe, aber nicht den Schein des Verdachts ertragen, als wollte ich den heißesten Wunsch des Mannes vernichten, der mir nur Gutes erwiesen, und dieser Verdacht würde mich treffen, wenn der Graf ahnte, daß ich es gewagt, nach Ihrem Besiß zu ringen!

Also nur des Grafen wegen, dem auch ich den tiefsten Dank schulde, halten Sie sich verpflichtet, dies Haus zu verlassen? begann jetzt Adele mit sanftem Vorwurf. An mich, Herr von Normann, haben Sie dabei nicht gedacht, von mir haben Sie geglaubt, daß ich ohne eigenen Willen,

ohne daß mein Herz befragt wird, dem Wunsche des Oheims Folge leisten würde, um mich einem Manne hinzugeben, der mich nur als Kind gekannt und behandelt und der meinem Innern fremd ist. Mich also haben Sie für fähig gehalten, daß ich schweigend Sie würde scheiden lassen, mit all' dem Schmerz der bittersten Täuschung Ihrer treuen Liebe, die mir längst kein Geheimniß mehr war?

Wie? rief Normann jetzt, den Blick übersahnd auf Adelen richtend, welche mit verklärtem Bäckeln ihm fest in's Antlitz blickte und deren Augen Thränen des seligsten Entzückens füllten. Adele! Ist es möglich! fuhr er fort, freudig erschüttert von dem Uebermaße seines Glückes, welches ihn wonnig durchströmte und umschlang stürmisch die sich hocherröthend zu ihm neigende Geliebte. Darf ich diese Thränen als die Zeugen meines Glückes betrachten, könntest Du Dein Loos an das Meine knüpfen und mir angehören wollen für's ganze Leben?

Für's ganze Leben! hauchte Adele und sank im Gefühle beseligender Liebe an Normann's Brust.

O, dann fürchte ich nichts! rief Normann in freudiger Begeisterung und zog unter heißen Küßen die nur schwach widerstrebende Geliebte fest an sich. Nun mag kommen, was da will! Deiner Liebe bewußt, will ich muthig streben und kämpfen, um Dir Dein Leben zu verschönern und das süße Bewußtsein, Dich errungen zu haben, soll der Stern sein, der mich leiten und uns einer schönen Zukunft zuführen soll!

O, Dir vertraue ich mit freudigem Herzen, mein guter lieber Ehemann! flüsterte Adele, zärtlich zu ihm aufblickend und entwand sich sanft seinen Armen.

Wir müssen uns jetzt trennen, mahnte sie, und vor Allem müssen wir hier im Schlosse das Geheimniß unserer Liebe streng bewahren, so schwer es uns auch wird, damit mein Oheim nicht eher davon eine Ahnung erlangt, als die Entscheidung nicht drängt, dann aber wollen wir uns an sein edles Herz wenden und ich hoffe es glänzig, er wird uns nicht zürnen.

Ja, ich will Dir Folge leisten, Du holder, lieblicher Euzel meines Lebens! rief Normann, Adelen zärtlich küßend. Ja, wir müssen jetzt noch der Welt verborgen halten, was ich so gern Allen laut jubelnd entgegen rufen möchte, denn ich bin ja Deiner gewiß in Leid und Freude, so wie Du mir und meiner innigen Liebe vertrauen kannst.

Und die Gewißheit, daß nichts unsere Herzen trennen kann, die uns erwartende Bönne der Vereinigung nach so stillem ernstem Kampfe, sie muß uns jetzt Kraft und Muth geben, uns zu beherrschen! flüsterte Adele und verließ, noch einmal den Geliebten innig umarmend und küßend, das Zimmer.

Freudetrunken blickte Normann ihr nach, neubelebt, voll freudigen Muthes, schritt er seiner Wohnung zu, die er vor Kurzem so arm an Hoffnung und Vertrauen verlassen und in welcher bald darauf der vom Grafen zurückgekehrte Halbhändler sich einfand.

Nun, wie haben Sie den alten Herrn gefunden? fragte Normann, bei Classen's Aublick aus seinen wonnetrunkenen Träumen wieder an das erste Geschäftsleben erinnert.

(Fortsetzung folgt.)

Consumverein Eibenstock.

An der laut Patent vom 21. d. M. einberufenen Hauptversammlung der Mitglieder wurde die zur Eintragung des Vereins in das hiesige Genossenschaftsregister erforderliche Neuwahl des Verwaltungsraths vorgenommen und es besteht hiernach der Verwaltungsrath des „Eibenstocker Consumvereins“ nunmehr aus den Herren:

Ludwig Gläss, Vorsitzender,
Julius Weickert, Vicevorsitzender,
C. E. Unger, Schriftführer,
Magnus Flach, dessen Stellvertreter,
Ernst Flach,
Heinrich Jochimsen, Betriebsdirection.
Erdmann Taubmann

Solches wird laut § 33 der Gesellschaftsstatuten hiermit bekannt gegeben.

Eibenstock, am 26. November 1872.

Für den bisherigen Verwaltungsrath.
G. Krempe.

Gesuch.

Ein junger Mann von 14—15 Jahren wird zu leichter häuslicher Arbeit sofort gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Geflügel-Verein.

Heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr Conv. vent bei
Ed. König.

Die rußigen Nasen!

Mit schön geschwärtzen Nasen läßt sich doch herrlich kochen. Sie werden denn das Huhn, In dem man sie laßt — aiß.

Holzauction auf Eibenstocker Forstrevier.

Im Gasthose zu Schönheiderhammer sollen

Dienstag, den 18. Februar d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

die in den Forstorten: Heckeithe, Stölle und Spizleithe aufbereiteten Hölzer als:

1106	sichtene Stämme von 12—18 Centim. Mittenstärke,	
86	" " " " 19—23 " " "	
1130	" Klöpper " 12—15 " oberer Stärke,	
2216	" " " " 16—22 " " "	
1125	" " " " 23—46 " " "	
30	tannene " " 23—68 " " "	
3	" " " " 76—86 " Mittenstärke,	
32	sichtene Stangen, " 12—13 " unterer Stärke	

und

Mittwoch, den 19. Februar d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

ebendasselbst

796	Kaumkubikmeter weiche Scheite,
105	" " " Klöppel und
2052	" " " weiches Streureißig

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königliches Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Eibenstock,

am 4. Februar 1873.

Wettengel.

von Zentser.

Bürgersterbeverein.

Sonntag, den 9. Februar Einzahlung monatlicher Steuern im Vereinslocale und Aufnahme neuer Mitglieder.

Restanten werden hiermit erinnert.

Der Vorstand.

Gesuch.

Eis-Arbeiter können sich sofort melden in der „Union.“

A. Egerland.

Donnerstag, den 6. Februar d. J.,

Vormittags 11 Uhr

soll das in der Gesellschaft „Union“ stehende, in gutem Zustand sich befindende **Billard** an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Eibenstock, 1. Februar 1873.

Das Directorium.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden die noch vorhandenen

Pelzwaaren und Mützen

zu billigsten Preisen ausverkauft.

Schönheide, den 1. Febr. 1873.

Caroline verw. Zöbisch.

Echter Lamperts Balsam.

Rheumatische und gichtische Leiden sind heilbar!!! Wer trotz Mediciniren und Bädern immer noch zu klagen hat, dem sei der Wink gegeben, daß der seit 92 Jahren ehrenvoll gekannte **Lampert's Balsam** resp. dessen fortgesetzter Gebrauch **Hülfe bringen wird.** Die Ruhanwendung bei **veralteten und wiederkehrenden** Leiden bedingt, vor Anwendung des Lampert's Balsams, kalte Waschung der **kranken Glieder.**

*) à 20 und 10 Ngr. echt zu haben in der **Apotheke zu Eibenstock.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an Depot von dem weltberühmten

Dr. White's Augenwasser sowie auch von dem Pariser **weißen flüssigen Leim** übernommen habe.
Chr. verw. Hofmann.

Weißer Kräuter-Brust-Syrup ist wieder angekommen und empfiehlt
d. D.

Frachtbriefe

empfiehlt

E. Hannebohn.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos
Dr. med. Ernst in Leipzig.

Gesellschaft Freundschaft.

Heute, den 6. Februar, Vereinsabend in Schönfelders Restauration.

Das Directorium.

Sparcasse zu Eibenstock.

Morgen (Freitag) von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Spener'sche Zeitung.

Die **Spener'sche Zeitung** unter Chefredaction des **Dr. Behrensennig** eröffnete am 1. Januar ein neues Abonnement, und sind alle Aenderungen und Verbesserungen eingetreten, welche dem Blatte eine hervorragende Stellung in der Tagespresse Deutschlands zu geben bestimmt sind. Es sind keine Anstrengungen und Kosten gespart worden, um den innern Gehalt der Zeitung in politischer, wissenschaftlicher, feil. etonistischer und wirtschaftlicher Beziehung dahin zu bringen, daß alle Anforderungen befriedigt werden, welche das Publikum an ein in Berlin erscheinendes Blatt zu stellen der Mühe ist. Die politische Haltung des Blattes wird wie bisher eine nationale und freisinnige sein. Den Zeitverhältnissen entsprechend, wird der Börsen, dem Handel in allen seinen Zweigen eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet; den commercieellen Kreisen kommt durch das Abendblatt die schnellste Mittheilung aller politischen und commercieellen Neuigkeiten in erster Linie zu statten.

Hatte sich schon die genannte Zeitung von je her der Gunst des inserirenden Publicums zu erfreuen, so glauben wir, dieselbe in ihrer jetzigen Gestalt als ein überaus wirksames und einflussreiches Insertionsorgan dringend empfehlen zu können.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich (mit Einschluß des Postos und der Steuer) 3 Thlr. Der Abonnementpreis für Februar und März 2 Thlr., für März 1 Thlr. Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an; in Berlin die Zeitungs-Expeditoren und die Expedition Zimmerstr. 94.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, gesunder und gut gestitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher diese Ostern die Schule verläßt und Lust hat, die **Schornsteinfegerprofession** zu erlernen, kann unter sehr guten Bedingungen nächste Ostern in die Lehre treten bei

Großenhain, den 27. Januar 1873.

Camillo Schindler,
Schornsteinfegermeister.

Nr.

Erste
wöchent
Mal u
Die
Donner
Sonne

Inse
Für den
einer
gespalten
1 9

und na
bestehen
30 Pa
Schönh

dem pr
Pofen,
am 30.
welche
Bischöfen
Würden
ein. N
Kirche,
Konfords
kung in
ziplinary
Kirche z
zugestand
aber der
Was die
schrist,
Breslau
eigentlich
vorschreib
von Zug
die Bisch
kation, i
dem nie
besehten
noch me
Gericht
Schluß
von ihne
Priester

1874 vo
sollen,
Sagen fi
die Verbr
ist also p
statt der
Friedens